Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 1881. VII. Jahrgang N° 15. 16. April.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Rötzli, Ankengasse 1. Für das Feuilleton: M. Reymond.

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5. 50**, für **12** Monate Fr. **10**; für das **übrige Europa**, für **Aegypten** und die **Vereinigten Staaten** von **Nordamerika** für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13. 50**; für **Südamerika** und **Vorder-Asien** für **6** Monate Fr. **9**, für **12** Monate Fr. **16**. — Einzelne Nummern **25** Cts.

OSTERN.

Das Osterfest ist wieder da!
Herbei, ihr Menschen, zum Lieben,
Wie es den Christen fern und nah
Der Meister vorgeschrieben.

Doch leider ist's schon lange her
Und die Erinn'rung gewichen,
Denn drüber ist ein ganzes Heer
Von Völkern längst verblichen.

Es liebt der Mensch nur, was er hat,
Selbst bei den Bottokuden,
Und find't bei Christen er nicht Rath,
So geht er zu den Juden.

Einst kam ein Mann — nun ist er todt —
Und beinah' auch vergessen,
Denn die Liebe und das Morgenroth,
Die kann man beid' nicht essen.

Auch war's ein Mensch der Theorie,
— Und praktisch ist man heute —
D'rum schlugen ohne Prüderie
An's Kreuz ihn »uns're Laite«.

So wird auch heut' in jedem Staat
An's Kreuz der Fortschritt geschlagen,
Denn wer dafür den Sinn nicht hat,
Will auch kein Aendern wagen.

Ruh' gibt nur menschenwürdig Sein,
Die Ruhe ist die Liebe,
Die Gottesgabe Ruh' allein
Verschonet vor dem Hiebe.

Wer Ruh' hat, kann im Frieden sich
Hingeben den Int'ressen;
Und bald, sowie es schicket sich,
Sein Gold mit Scheffeln messen.

Wer Gold hat, der hat auch Verstand,
Kennt nicht des Magens Brummen;
Wer Gold hat, der beherrscht das Land,
Denn arm sind nur die Dummen.

Wer Gold hat, kriegt den Osterhas'
Wer keins hat, muss ihn lassen;
Wer Gold hat, schafft sich Freud' und Spass,
Wer keins hat, lernt nicht prassen.

D'rum sorge Jeder für die Ruh'!
Das ist der Lösung beste,
Er knöpf' rechtzeitig Alles zu,
Rock, Hosen und die Weste.

Das ist die süsse Harmonie,
In unserm Weltgetriebe;
D'rum lernet Alle die Theorie
Und übt in Praxis die Liebe!